

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfach 102 Dortmund Nr. 3695.
Schreibleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...
Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...
Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Druck...

Nr. 71.

Mittwoch, den 25. März 1925.

97. Jahrgang.

Jarres' Antwort auf persönliche Angriffe.

Jarres in München.

TU. München, 23. März. Am Montagabend sprach Dr. Jarres vor einem kleinen Kreis geladener Gäste im „Bayerischen Hof“.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Dr. Jarres drückte seine Freude darüber aus, gerade in München sprechen zu können, denn er wisse, daß der Gedanke, den er stets vertreten habe, der Gedanke der nationalen Zusammenfassung, in Bayern und München eine besonders gute Resonanz finde.

Parteien, einschließlich des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten, mein Amt als Oberbürgermeister von Duisburg wieder aufzunehmen und ich mich zum ersten Male wieder auf dem Wege zum Rathaus befand, da Klagen von der Bevölkerung auf Veranlassung der katholischen Kirchengemeinde.

Dr. Jarres Kandidat auch im 2. Wahlgang.
Eine Nichtigstellung tendenziöser Gerüchte durch den Reichsbund.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

TU. Berlin, 24. März. Von dem Vorsitzenden des Reichsbundes, Staatsminister von Loebell, wird mitgeteilt: Ueber einen eventuellen zweiten Wahlgang werden ausschließlich eine ganze Reihe von unrichtigen Gerüchten verbreitet.

Die Entlarvten.

Das große Geschrei über den Verfassungskonflikt Jarres ist verstummt, nachdem in der Presse die Namen der wahren Verfassungskonflikter genannt wurden. Jetzt ist Jarres auf einmal der deutsche Mann, dessen nationale Gesinnung niemand hat antasten wollen, im Gegenteil kann man jetzt täglich in der gesamten demokratischen und sozialdemokratischen Presse Verweise finden, die Jarres als einen der besten Männer Deutschlands darstellen.

1. der bekannte rheinische Zentrumsführer Dr. Adenauer, Oberbürgermeister von Köln, und der Führer der rheinischen Demokraten, Kulturrat Dr. Fall, der heute Vorsitzender der demokratischen Fraktion im preussischen Landtage ist, die Abrechnung der Rheinlande von Preußen und vom Reich bekräftigt und Vollmacht für die Spitze der Parteien im besetzten Gebiet verlangt haben, über die Errichtung eines besonderen Rheinlandes auf dem Wege der Verständigung mit Frankreich zu verhandeln;

2. daß die Minister Dr. Brauns (Agr.), Hilferding (Soz.), Braun (Soz.) und Gieseler (Dem.) für die Einkreisung der Unterwerfungsschaffungen an die Rhein- und Ruhr-Länder eingetreten sind;

3. der sozialdemokratische Abg. Hofmann (Rheinland) mit dem General de Weizsäcker die Ausrufung einer besonderen pfälzischen Republik vereinbarten getroffen hat.

Die Nennung dieser Namen wird notwendig, weil einige demokratische Blätter auf Grund der weiteren vornehmen und ritterlichen Zurückhaltung des Reichspräsidenten Jarres, trotz seines für jeden Unterzeichneten verständlichen Hinweises in Hamburg — mit Absicht falsche Schlüsse ziehen und ihren Lesern auch jetzt noch vorreden wollen, daß kein Verfassungskonflikt gegen die Linksparteien vorliege. Dem Wille soll als die Wahrheit vorgehalten werden. Diese Verfassung kann nicht weiter gebildet werden. Heraus mit der Wahrheit! Kein aufrechter Deutscher darf einen Kandidaten jener Presse wählen, deren ganze Agitation darauf abzielt, den deutschen Wille die Wahrheit zu unterdrücken. Alles mählt am 29. März den einzigen überparteilichen Kandidaten, Oberbürgermeister und Reichsminister a. D. Karl Jarres.

Firma Krupp und Abrüstung.

Bisher in den Krupp'schen Anlagen Werte in Höhe von 102 Millionen Goldmark zerstört.

W. Essen, 24. März. Heute besuchten auf Einladung der Firma Krupp und der Stadtverwaltung Essen etwa 100 deutsche und ausländische Journalisten die Krupp'schen Werke und die Stadt Essen. Unter den Gästen befanden sich etwa 30 Ausländer, und zwar die Vertreter der größten Zeitungen aus der Schweiz, Holland, Italien, England, Rußland, Polen, Schweden, Dänemark, Österreich, Ungarn, Belgien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, Bulgarien usw., die unter Führung des Reichspräsidenten, Ministerialdirektors Dr. Fiebig, sowie der Delegationsräte Dr. Winnen, Dr. von Sagen und Welt vom Auswärtigen Amt die Kölner Messe besuchten.

W. Essen, 24. März. Heute besuchten auf Einladung der Firma Krupp und der Stadtverwaltung Essen etwa 100 deutsche und ausländische Journalisten die Krupp'schen Werke und die Stadt Essen. Unter den Gästen befanden sich etwa 30 Ausländer, und zwar die Vertreter der größten Zeitungen aus der Schweiz, Holland, Italien, England, Rußland, Polen, Schweden, Dänemark, Österreich, Ungarn, Belgien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, Bulgarien usw., die unter Führung des Reichspräsidenten, Ministerialdirektors Dr. Fiebig, sowie der Delegationsräte Dr. Winnen, Dr. von Sagen und Welt vom Auswärtigen Amt die Kölner Messe besuchten.

W. Essen, 24. März. Heute besuchten auf Einladung der Firma Krupp und der Stadtverwaltung Essen etwa 100 deutsche und ausländische Journalisten die Krupp'schen Werke und die Stadt Essen. Unter den Gästen befanden sich etwa 30 Ausländer, und zwar die Vertreter der größten Zeitungen aus der Schweiz, Holland, Italien, England, Rußland, Polen, Schweden, Dänemark, Österreich, Ungarn, Belgien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, Bulgarien usw., die unter Führung des Reichspräsidenten, Ministerialdirektors Dr. Fiebig, sowie der Delegationsräte Dr. Winnen, Dr. von Sagen und Welt vom Auswärtigen Amt die Kölner Messe besuchten.

W. Essen, 24. März. Heute besuchten auf Einladung der Firma Krupp und der Stadtverwaltung Essen etwa 100 deutsche und ausländische Journalisten die Krupp'schen Werke und die Stadt Essen. Unter den Gästen befanden sich etwa 30 Ausländer, und zwar die Vertreter der größten Zeitungen aus der Schweiz, Holland, Italien, England, Rußland, Polen, Schweden, Dänemark, Österreich, Ungarn, Belgien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, Bulgarien usw., die unter Führung des Reichspräsidenten, Ministerialdirektors Dr. Fiebig, sowie der Delegationsräte Dr. Winnen, Dr. von Sagen und Welt vom Auswärtigen Amt die Kölner Messe besuchten.

W. Essen, 24. März. Heute besuchten auf Einladung der Firma Krupp und der Stadtverwaltung Essen etwa 100 deutsche und ausländische Journalisten die Krupp'schen Werke und die Stadt Essen. Unter den Gästen befanden sich etwa 30 Ausländer, und zwar die Vertreter der größten Zeitungen aus der Schweiz, Holland, Italien, England, Rußland, Polen, Schweden, Dänemark, Österreich, Ungarn, Belgien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Spanien, Bulgarien usw., die unter Führung des Reichspräsidenten, Ministerialdirektors Dr. Fiebig, sowie der Delegationsräte Dr. Winnen, Dr. von Sagen und Welt vom Auswärtigen Amt die Kölner Messe besuchten.

Umstellung neue Maschinen ansetzen müssen, A. B. für landwirtschaftliche Maschinen, Regaliermaschinen und Kinosapparate, die man nicht auf Kanonen-Drehbänken machen kann. Aber ich erlaube ausdrücklich, daß wir nicht eine einzelne Maschine für Anfertigung von Kriegsmaterial annehmen können.

Die K. M. A. hat seit Mai 1920 die Besetzung der Maschinen übernommen und war so stark, daß auch keine der für die Produktion notwendigen Maschinen von ihrem Standort ohne Verlust an der Kommission verlegt werden durfte. Zu behaupten, daß wir unter den Augen dieser Kommission noch Kriegsmaterial anfertigen, ist doch eine unerhörte Verleumdung dieser Offiziere.

Das Gewicht der besetzten Maschinen beträgt rund 46 000 Tonnen, das ist gleich dem Ladegewicht von 3000 Eisenbahnwagen. Hinsichtlich der Herstellung von Maschinen sind bis auf alle früheren Anforderungen der K. M. A. restlos erfüllt. Es bestehen nur noch Differenzen bezüglich eines Betriebes, in dem schon vor dem Kriege neben schweren Kanonenrohren auch große Schmelzöfen für Kriegsmaterial bearbeitet wurden. (Werkstatt Nr. 21.)

Am ganzen waren bei Beginn der Militärkontrolle in der Werkstatt 21 78 große Maschinen vorhanden. Von diesen hat die K. M. A. 11 ausgetauscht für die Herstellung der neuen Geschützrohre für die deutsche Marine. (Es sind 4 im Jahre.) Zwei reine Kriegsspezialmaschinen sind von uns zerstört: 31 von den 78 hat die K. M. A. uns für die zukünftige Kriegsmaterialherstellung (große Keil-, Reaktionskammer für die Gemische Industrie, Wellen) belassen. Der Rest, 34 Maschinen, wird noch zur Herstellung verlangt.

Mit diesen uns belassenen 31 Maschinen könnten wir nur ein Drittel der nach dem Kriege in der Werkstatt 21 ausgetauschten Kriegsmaschinen machen, und da diese Maschinen nicht die stärksten der 78 sind, so könnten wir solche Stücke, wie wir sie jetzt für Amerika gemacht haben, überhaupt nicht anfertigen. Aber noch mehr! Ohne diese Maschinen würden auch die zur Herstellung der großen Blöde vorhandenen großen Press- und Vergütungsanlagen verloren werden, weil die mit diesen hergestellten großen Blöcke, wenn nicht die großen Maschinen in genügender Anzahl vorhanden sind, auch nicht in ausreichender

zahl weiter bearbeitet werden können, um die Wirtschaftlichkeit der Anlagen zu gewährleisten. Was den Umfang der Zerstörungen in unserem Werke infolge des Friedensvertrages betrifft, so sind außer den 9 173 Maschinen im Laufe der 5 Jahre, während welcher die Unterkommission der K. M. A. in Essen weilte, noch 379 Anlagen, die bisher der Herstellung und Montage von Kriegsmaterial geblieben haben, zerstört. Es handelt sich hierbei um große Pressen, um Geschützrohre, Schleifen, Wellen, Schmelzöfen, Schmelzmaschinen, Del- und Wasserwerke zum Härten, Kühlmaschinen und Laufwerke.

Ferner sind 14 Montageschächte und Ringaufschweißschächte, die zur Herstellung von Geschützrohren und zur Montage von Schiffsschrauben dienen, zerstört. Außerdem sind zerstört: über 800 000 Spezialwerkzeuge für Kriegsmaterialherstellung im Gewicht von rund 9 600 T, und auf den Schleifmaschinen und der Feinwerkerei des Werkes u. a. Wälle mit über 100 000 Rbm. Erdmassen und über 22 000 Rbm. Mauerwerk.

Zum Schluß möchte ich noch anführen, daß 159 Versuchsgeschütze unserer Geschützwerke und 1100 Tonnen Versuchsmunition zerstört sind. Eine gründlichere Zerstörung der Einrichtungen eines Werkes für Kriegsmaterialherstellung, als sie der K. M. A. ausgeführt ist, läßt sich nicht denken. In Goldmark gerechnet handelt es sich um eine Zerstörung von Werten in Höhe von 102 Millionen Goldmark, ein Betrag, für den wir nur eine geradezu minimale Entschädigung in Papiermark, zum mindesten durch die in der Inflationszeit erfolgten Zahlungen erhalten haben.

Daß nach solchen Zerstörungen in unseren Werken eine geheime Kriegsmaterialherstellung unmöglich wird, wird Ihnen nach meinen Ausführungen und durch den heutigen Rundgang klar geworden sein. Meines Erachtens nach haben wir alles versucht, um die Öffentlichkeit hierüber aufzuklären, aber die Gerüchte von der Kriegsmaterialherstellung sind nicht totzuklagen, sie haben uns vielfach gekostet.

Wenn Sie, meine Herren, dafür eintreten würden, daß die Sage von der Kriegsmaterialherstellung nicht, so leiten Sie damit nicht uns, sondern der Verurteilung der Menschheit einen Dienst.

Parteipolitik und Staatspolitik.

Von Dr. F. Alfred Döhl-Garben.

Die bevorstehende Reichspräsidentenwahl macht eine grundsätzliche Klärung des Verhältnisses der politischen Einzelüberzeugungen zu den staatlichen Notwendigkeiten zur Pflicht. Wenn auf diesem rein theoretischen Wege auch keine Veränderung in der parteipolitischen Zersplitterung unseres Lebens zu erreichen ist, so kann und muß eine solche Auseinandersetzung, die ein Werturteil über die politischen Überzeugungen und die staatlichen Notwendigkeiten enthält, doch zu der Einsicht führen, daß die Interessen des Staates den Einzelbestrebungen übergeordnet sind. Diese Erkenntnis allein bewirkt noch keine Umstellung; denn psychologisch ist von der denkenden Einsicht bis zum tätigen Handeln ein weiter Weg. Unsere Arbeit hat aber die Aufgabe, mitzuwirken, um den Boden innen- und außenpolitischer Einheit vorzubereiten, nicht eine Einheit zu erstreben, die schematisiert und die natürlich gegebenen Grenzen verwischt, die vielmehr alle politischen Richtungen in einschneidenden Fragen, die die Lebensbedingungen des Staates angehen, als Willenseinheit zusammenfassen. Solche Zielsetzung ist kein utopisches Ideal; sie ist vielmehr eine politische Weisung, die in anderen europäischen Staaten seit langem befolgt wird. Nur uns scheint sie illusorisch, weil die elenden Erfahrungen des kleinlichen politischen Kuckuckens und den Glauben an diese staatspolitische Selbstverständlichkeit genommen haben.

Politische Parteien werden zu allen Zeiten bleiben. Sie sind eine Notwendigkeit staatlichen Lebens. Politische Überzeugungen sind Weltanschauungen auch beim nüchternsten Tatsachennutten. Deshalb kann man sie nicht durch einsichtige Gründe überlegen. Das zeigen die kraftlosen Überzeugungsversuche im Wahlkampf. Sie alle fassen die politische Überzeugung als ein Begriffsphänomen. So glauben sie ihr auch durch logische Gründe bezeugen zu können. Alle bloßen Theoretiker sind niemals Politiker. Politik ist Leben als notwendige Tatsachengestaltung, ist praktisch und anschaulich. Politische Überzeugungen sind deshalb auch nur bei Theoretikern eine Summe politischer Einsichten. Im tätigen Leben entscheidet die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei viel mehr ein intuitives Gefühl als die denkende Einsicht. Wenn wir nun diese politischen Überzeugungen, die in den großen politischen Parteien ihre greifbare Gestalt gewinnen, nach der Bedeutung ihrer Grundzüge für das staatliche Leben betrachten, so ist bei allen Parteien die staatspolitische Einstellung unverkennbar. Haben nun die großen Parteien wirklich solviel staatsbürgerliches Bewußtsein? Nein, unversälfelt finden wir diese staatsbürgerliche Auffassung der Partei nur bei einigen Theoretikern und Idealisten. Und sie sind leider stets die Unfähigsten bei der praktischen Arbeit des politischen Lebens, weil sie Wollen und Können, Ideal und Wirklichkeit nicht gegeneinander abwägen vermögen. Bei unseren parlamentarischen Parteien ist die Betonung der staatsbürgerlichen Einstellung eine Notwendigkeit, zu der die Reichsverfassung sie zwingt, denn sonst werden sie als parlamentarische Parteien nicht zugelassen. Wir wollen uns darüber klar sein, daß diese Verpflichtung in den meisten Fällen nichts mehr ist als ein notwendig hinnehmener Zwang und deshalb keine innere sittliche Verpflichtung. Partei bedeutet Trennung, Aufhebung gemeinsamen Wirkens wegen ansehlicher Unterschiede in den Lebensbedingungen. Parteilichkeit ist deshalb Abgrenzung, Verfestigung, Zersplitterung. Diese Bewegungen können trotzdem für das innerstaatliche Leben fruchtbar werden, denn gerade hier wird der gesunde Fortschritt durch die Gegenkräfte verlangsamt und gestoppt. Innenpolitisches Leben ist demnach eine ewige Dialektik des Vereinens, Zerschneidens und Zerschneidens. Trotz der trostlosen Zersplitterung unseres politischen Lebens kennzeichnen sich deutlich zwei Hauptrichtungen. Es ist nicht die Frage nach der monarchischen oder republikanischen Staatsform, sondern das Problem nationaler oder internationaler Handlung. Dies trifft den Wesensgehalt der politischen Parteien. Seinen Wert können wir nur prüfen an den notwendigen Erfordernissen des Staates. Der Staat ist eine Willensgemeinschaft. Als solcher entsteht er wie alles Leben einer letzten begrifflichen Kraft. Die Parteien sind nicht Vertreter der Staatsidee, sondern nur bescheidend für eine Willensrichtung des staatlichen Lebens. Der Staat ist als Willensgemeinschaft, ein großes Anbiiduum, ein Einzelwesen, das genau so um seine Existenz zu kämpfen hat wie jedes andere Lebewesen. Es besteht nur ein Unterschied: beim Menschen ist die Existenz als Einzelwesen eine natürlich-gegebene, beim Staate eine natürlich-gewollte. In Staaten, d. h. wenn die Existenzmöglichkeit eines Staates gefährdet ist, kann nur durch eine innere, einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte des Verbandes der Bestand des

ung Des enten.

Die persönliche Vorrechte der früheren Monarchen, die Unantastbarkeit, die Unverletzlichkeit und die Unverjährbarkeit sind auf den Reichspräsidenten nicht übertragen. Er steht lediglich unter dem Schutze der formellen Immunität, da er nur mit Zustimmung des Reichstags strafrechtlich verfolgt werden kann. Der Ablauf der Wahlzeit kann der Reichspräsident auf Antrag des Reichstags durch Volksabstimmung abgeändert werden. Zu dem Beschluß des Reichstags ist jedoch 2/3-Mehrheit erforderlich. Durch den Beschluß ist der Reichspräsident an der ferneren Ausübung seines Amtes gehindert. Beinhaltet der Volksentscheid die Absetzung des Reichspräsidenten, so gilt die Wahl als Wahl und hat die Auflösung des Reichstags zur Folge. Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Präsidentschaft geht die Stellvertretung bis zur Wahl auf den Reichspräsidenten über, der den Reichspräsidenten auch bei Verhinderung von längerer Dauer vertritt. Nimmt die Verhinderung längere Zeit in Anspruch, ist die Stellvertretung durch ein besonderes Reichsgesetz zu regeln. Der Reichstag ist ferner unter Beobachtung gewisser Normvorschriften berechtigt, den Reichspräsidenten durch Erhebung der Klage beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zur staatsrechtlichen Verantwortung zu ziehen, wenn er schuldhafter Weise die Reichsverfassung oder ein Reichsgesetz verletzt. Im übrigen ist der Reichspräsident bei der Ausübung seines Amtes lediglich dem Volke verantwortlich. Diese politische Verantwortlichkeit wird jedoch erheblich abgeschwächt, da sämtliche Amtshandlungen des Reichspräsidenten auf ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch den Reichspräsidenten oder den zuständigen Reichsminister bedürfen, die dadurch die Verantwortung übernehmen.

Als Träger der Zentralgewalt des Deutschen Reiches würde der Reichspräsident eine ungeheure Fülle von Macht besitzen, wenn er in allen Punkten selbständig wäre. Seine Befugnisse unterliegen jedoch gewissen Einschränkungen sowohl vom Parlament als auch von der Reichsregierung, von denen eine der wichtigsten, die Gegenzeichnung eines Ministerialbeschlusses, bereits erwähnt ist. Als Staatsoberhaupt hat er zunächst die ihm folgenden allgemeinen Aufgaben: Er vertritt das Reich nach außen, beglaubigt und empfängt die Gesandten. Er kann Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten schließen, doch bedarf er dazu der Zustimmung des Reichstags. Bei der Gesetzgebung besitzt er keine eigene Gesetzesinitiative, doch ist er an der Gesetzgebung insofern beteiligt, als er die vom Reichstag beschlossenen Gesetze ausfertigt und zu verkünden hat. Jeder jedes beschlossene Gesetz kann er auch einen Volksentscheid herbeiführen. Bei dem Gang der Gesetzgebung hat er ferner bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Reichstag und Reichsrat bestimmte Wirkungsrechte. Ferner kann nur der Reichspräsident allein einen Volksentscheid über bestimmte Angelegenheiten, wie den Staatsplan, die Abgabengesetze und die Verordnungsordnungen veranlassen. Schließlich kann er den Reichstag auflösen, jedoch nur einmal aus dem gleichen Anlaß.

Auf dem Gebiet der inneren Hoheitsrechte ist das wichtigste die Ernennung und Entlassung des Reichspräsidenten, auf dessen Vorschlag der Reichsminister, sowie die Reichsbeamten und Offiziere der Reichswehr und Reichsmarine. Bei der Ernennung der Mitglieder der Reichsregierung ist er jedoch von dem Reichstag abhängig, da die Reichsregierung des Vertrauens des Reichstags bedarf und ausdrücklich muß, wenn er es ihr verweigert. Der Reichspräsident hat den Oberbefehl über die Wehrmacht, die gewöhnlich im Wege der Delegation auf den Reichswehrminister oder den Chef der Heeresleitung übertragen wird. Dem Reichspräsidenten liegt auch die Ausübung der Reichsregulativ ab, wenn sich ein Land weigert, die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten zu erfüllen. Wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird, kann der Reichspräsident ferner durch Erlass von Reichsverordnungen die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen. Er hat jedoch von den getroffenen Maßnahmen dem Reichstag sofort Mitteilung zu machen, der sie außer Kraft setzen kann. Von den sonstigen weniger wichtigen Befugnissen des Reichspräsidenten ist noch die Ausübung des Begnadigungsrechtes bei Strafurteilen der Reichsgerichte und die Vollstreckung der Urteile des Staatsgerichtshofes zu nennen.

Nach den aufgestellten Aufgaben des Reichspräsidenten räumt die Verfassung ihm zwar formell einen unmittelbaren Einfluß auf die Reichspolitik nicht ein, die Richtlinien der Politik werden vielmehr von dem Reichstag bestimmt. Einer markanten Persönlichkeit wird es jedoch stets gelingen, im Reichskabinett, seinem Einfluß die gebührende Geltung zu verschaffen. Im Interesse des deutschen Vaterlandes werden daher die

Wähler die Persönlichkeit an die Spitze der Nation zu stellen haben, die frei von parteipolitischen Grundfragen ihre ganze Kraft dafür einsetzt, das Staatsgeschick über Klippen und Untiefen hinweg einer besseren Zeit entgegenzuführen.

Soziales.

Schiedspruch im Ruhrbergbau.

Dortmund, 24. März. Im Lohnstreit des Ruhrbergbaues wurde heute unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Wehlich folgender Schiedspruch gefällt:

Die Lohnordnung für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier wird ab 1. 4. 1925 mit folgenden Maßgaben wieder in Kraft gesetzt:

a) Der Zimmerhauerlohn erhöht sich von 6,10 Mark auf 6,80 Mk., der Lohn für angeleitete Arbeiter erhöht sich von 5,65 Mk. auf 6,10 Mk., der Lohn für Ungerne erhöht sich von 5,15 Mark auf 5,30 Mk. Die dazwischenliegenden Tarifschichtlöhne ändern sich entsprechend.

b) Der Lohn der Holzhauer im Gebirge soll im Durchschnitt auf jeder einzelnen Schichtanlage mindestens 7,60 Mk. bei normaler Arbeitsleistung betragen.

c) Zu den ständigen Mandatsgebern, die die festgesetzten Löhne um 9 Prozent unterschreiten dürfen, wird die Reihe der Steinkohlenbergwerke gerechnet.

d) Im übrigen bleibt die Lohnordnung bestehen, doch wird den Parteien empfohlen, der bevorstehenden Verantwortung der Schlichter durch Erhöhung des Schlichtlohnes oder Zahlung einer entsprechenden Zulage Rechnung zu tragen. Mit der Regelung unter b) erledigt sich der Gebirgslohnstreit aus dem letzten Schiedspruch.

e) Die Lohnordnung kann gemäß § 18 des Tarifvertrages vom 16. und 27. Mai 1924 erstmalig Ende Juli 1925 geändert werden.

Die Erklärungsfrist läuft bis zum 30. März 1925.

Aus den Provinzen.

Freienbrunn, 24. März. Ein Veteran. Der frühere Magazin-Verwalter August Klee der Reichswehr, geboren am 1. 8. 1877, verstarb im Alter von 77 Jahren. Herr Klee war Veteran der Feldzüge 1870/71 und erkrankte in der Bürgerkriegszeit an allgemeiner Verblühtheit.

Wl. Dortmund, 24. März. Fertigstellung des Sennebergapparates. Die Stadt Dortmund beabsichtigt, auf einer Anhöhe bei der Recke Dorf ein Gebäude zu errichten, das zur Aufnahme der Apparate für den Abholerbetrieb dienen soll. Mit der Fertigstellung kann in wenigen Monaten gerechnet werden.

Wl. Hamm, 24. März. Lößlich abgeklärt. Der mit Dacharbeiten beschäftigte Dachdecker Ernst Brinkmann sprang von dem Dachgesims auf das etwa ein Meter tiefer befindliche Gerüst eines Reitergerüstes. Durch den Sprung zerbrach eine Stange der Leiter und Brinkmann stürzte aus der Höhe von 13 Metern auf das Straßenpflaster. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Wl. Oberhausen, 24. März. Neue Straßenbahnverbindungen. Zwischen Oberhausen und Wilhelm-Ruhr wird eine neue Straßenbahnverbindung geschaffen. Die Oberhausener Straßenbahnlinie 1, die jetzt in Oberhausen-Altstadt endet, wird von beiden Städten gemeinsam erweitert und bis in den Wilhelm-Ruhr-Ruhrpark verlängert. Mit der Hamborner Stadtverwaltung wird verhandelt über die Einführung eines durchgehenden Straßenbahnbetriebes Hamborn-Sterkrade-Sterfeld mit Fahrpreismäßigung. Die Hamborner Wagen sollen über Sterkrade bis Sterfeld fahren, während die Oberhausener Wagen bis zum Hamborner Rathaus fahren. Bisher berührten sich beide Straßenbahnlinien an der Hamborn-Sterkrader Grenze.

Wl. Duisburg, 24. März. Autodiebstahl. Zwei Männer entführten in Essen ein auf der Straße stehendes Personenauto, fuhr nach Duisburg und riefen ohne Entschädigung des Bräutigams über die Ruhrort-Somborger Rheinbrücke. Ein anderer Mann, der mit dem Auto fuhr, fuhr nach Duisburg gegen einen aufgestellten Ständer der Straßenbahn. Das Auto wurde völlig zerstört. Die Fahrer erlitten nur leichte Verletzungen und entkamen unerkannt.

Letzte Lokalnachrichten.

Passionsspiele im Gefellenhaus.

Bei den gestrigen Passionsspielen im Gefellenhaus trat besonders ein Umstand hervor, der zugleich gegenüber den altüberbrachten Passionsspielen in Oberbahren und Eitel einen deutlichen Trennungsstrich zog: die Mitwirkung von Berufsschauspielern in den Hauptrollen, während in den Alpenländern alle handelnden Personen von der heimischen Bevölkerung gestellt werden. Die Folge ist in den Alpenländern ein Darstellungsstil, der sich im Laufe der Zeit nach einer ganz bestimmten Richtung entwickelt hat und damit zugleich die Linie festlegt, die das mittelalterliche, unabhängige von der Bühne zunächst lediglich aus einem rein religiösen Bedürfnis nach Veranschaulichung der Lebensgeschichte Christi entstandene Passionspiel vorgezeichnet hat. Um dieses letztere auf dem Boden eines Volksempfindens gewachsene Passionspiel handelte es sich bei der gestrigen Aufführung im Gefellenhaus, wie gesagt, nicht, sondern um eine Aufführung, die sich nur äußerlich an die Oberammergauer anlehnt. Dadurch erhielten manche Auf-

tritte einen Zug, der dem Zwecke, eine erhebende Gesamtwirkung zu erzielen, nicht gerade förderlich war. Zum Glück aber suchte man auch hier die nahegelegene Gefahr, ins Theatralische zu verfallen, durch stimmungsvolle Passionslieder eines aus Mitgliedern des Gefellenvereins zusammengestellten Chores und Sologesänge Margas Walbors zu dämpfen. So verflüchtigte sich der Eindruck der Darstellung — besonders der tragenden Hauptpersonen — wenigstens nicht zu schnell. Ueberhaupt darf man sagen, daß die Wirkung unserer musikalischen Passions — soweit ein Vergleich angeht — doch wohl eine tiefere, mehr zu Herzen gehende, als die bühnenmäßige Darstellung ist, wo man doch niemals das Gefühl los wird, gewandten Schauspielern gegenüberstehen, die zwar ihr Bestes geben, aber eine Aufgabe zu lösen haben, die eben, vom religiösen Standpunkte aus gesehen, aus dem eigentlichen dramatischen Rahmen herausfällt. Uebrigens war, das wollen wir nicht unterlassen zu erwähnen, die Bühne, die man zur Entwicklung der Massenszenen noch mit einem Vorbau versehen hatte, nicht ungeschickt konstruiert. Besonders schön war das Abendmahl, das in seinem farbigen Rahmen unwillkürlich an Leonardo da Vincis herrliches Meisterwerk gemahnte. Ebenso hatte man auf die Massenszenen offenbar viel Sorgfalt verwendet.

Letzte Drahtmeldungen.

Rundgebung des Reichsblocks in Herne.

H. Herne, 24. März. Unter dem Vorherrsche des Studentrats Semmelroth fand heute abend eine große nationale Rundgebung des Reichsblocks statt. Infolge Erkrankung des für den Abend vorgesehenen Redners Reichstagsabgeordneten Rippel sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Ostwald aus Hagen, der in eindringlichen Worten auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahl hinwies. Der Redner schloß, von lebhaften Beifallsrufen der Teilnehmer begleitet, mit der Aufforderung an die Anwesenden, am Sonntag ihre Stimme dem Kandidaten des Reichsblocks Dr. Jarres zu geben.

Chamberlain über die deutschen Vorschläge zur Sicherheitsfrage.

London, 24. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses nahm Außenminister Chamberlain das Wort und erklärte zunächst, daß, soweit ihm bekannt sei, die Vereinigten Staaten von Amerika keine offizielle Erklärung bezüglich des Protokolls abgegeben hätten. Aber er habe versucht, sich zu unterrichten, nach welcher Seite die amerikanische Auffassung neige, und wenn er sich nicht völlig im Irrtum befinde, so würde man eher der Ansicht sein können, daß das Protokoll eine mögliche Gefahr für Kriege als eine erhöhte Sicherheit für den Frieden darstelle.

Chamberlain wies weiter auf das Sicherheitsprotokoll hin und erklärte, daß Großbritannien Interessen und Pflichten habe, zur Erfüllung dieses Sicherheitsbedürfnisses beizutragen. Die Deutschen haben den Versuch unternommen, auch in dieser Frage zu einem besseren Stande der Dinge zu gelangen, und es sei zu hoffen, daß England dieses Bemühen dadurch zu einem fruchtbaren Ergebnis führen könne, daß es in eine ernste Besprechung der deutschen Vorschläge eingetreten sei.

Die Grundlinien der deutschen Anregungen lassen sich etwa folgendermaßen verdeutlichen: Deutschland ist interessiert an Abschluß eines Sonderpaktes, der die Grundlinie für eine friedliche Verständigung mit Frankreich bilden soll. Zu diesem Zwecke ist Deutschland bereit, mit den Mächten, die an den Rheingrenzen interessiert sind, einen Gegenseitigkeitsvertrag abzuschließen. Unerwünschte Folgen können mit den übrigen Staaten vereinbart werden. Wenn es uns nicht gelingt, in der Sicherheitsfrage eine befriedigende Lösung zu schaffen, so wird für Europa ein neuer Krieg heraufziehen. Großbritannien hat infolge der Unbeständigkeit und des Zauderns seiner Politik etwas von seinem Einfluß verloren, aber die deutschen Vorschläge bieten dem britischen Reich neue Ausichten, denn dieses Reich kann wegen seiner Lage etwas tun, was keine andere Macht der Welt tun kann.

Aufgeklärte Raubüberfälle.

W. Langendreer, 24. März. Der Raubüberfall in Stockum auf den Bierbräuer Droste am 31. Januar 1925 und das Drahtseilattentat in der Nacht vom 24. auf 25. Februar 1925 sind aufgeklärt. Die Täter, die festgenommen und dem Gericht vorgeführt sind, sind

die beiden Bergleute Gustav Wagner und Friedrich Schmann, beide aus Sittenbortmund. Der letztere hat nach hartnäckigem Bessenen die beiden Ueberfälle eingestanden. Bei dieser Gelegenheit konnte den Tätern auch noch ein dritter Ueberfall, den sie in Sittenbortmund auf ein Mädchen unternommen hatten, nachgewiesen werden.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Bremen, 24. März. Auf der Werft des Bremer Vulkan in Begeck fand heute nachmittag der Stapellauf des für den Nordb. Lloyd erbauten Doppelschraubenschnelldampfers „Berlin“ mit einem Raummessung von 15 000 Bruttoregistertonnen statt. Zu dieser Feier hatten die Bremer Vulkanwerft und der Nordb. Lloyd an die ihnen nahestehenden Kreise Einladungen ergangen lassen. Punkt 4 Uhr begann die Stapellauffeier, bei welcher Oberbürgermeister Dr. H. Berlin die Tauprobe hielt. Unmittelbar darauf erfolgte unter dem draufenden Surre der auf dem Werftplatz und den beiden Werften versammelten tausendköpfigen Menge der Stapellauf des Schiffes, der glücklich und glatt verlief.

Der Dortmunder Zweite Bürgermeister zum Generaldirektor der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen gewählt.

W. Dortmund, 24. März. Wie die „Dortmunder Zeitung“ berichtet, wurde in der heutigen Magistrats-Sitzung Bürgermeister Dr. Fischer anstelle des in den Ruhestand tretenden Herrn Döple zum Generaldirektor der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen (Vest. Elektrizitätswerk Dortmund, Westf. Verbands-Elektrizitätswerk und Elektrizitätswerk Westfalen, Bochum) gewählt.

Der Bergleute verurteilt.

TU. Berlin, 24. März. Auf dem Paulschacht der Mansfeld-M. G. für Bergbau- und Sittenbetrieb verunglückten vier Bergleute schwer, als sie beim Bohren, auf einen festengestiegenen Schuß kamen, der explodierte.

Am nächsten Dienstag wieder Reichs- und Landtag.

TU. Berlin, 24. März. Reichs- und Landtag treten am Dienstag, den 31. März wieder zusammen, bei Reichstag um 9 Uhr, der Landtag um 2 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung der Landtagsitzung steht an erster Stelle die Wahl des Ministerpräsidenten.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. G. Kiebel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Sente; für Provinziales und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schmidt; für Inserate und Reklamen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Gustav Reinke

Bochum, Albertstr. 25
Telefon 1819.

Auslastung und
Isolationsfähigkeit

Spezial-Möbel-

Boiz- und Poller-

Werkstatt

am Platze.

Alle in dieser Spezial-

fach einschlägigen

Arbeiten sowie Neu-

bauten und Renovie-

runge werden preis-

wert und sauber aus-

geführt.

Referenzen stehen zu

Diensten.

Stuhlleuchten

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

relativ ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlentrasse 6

Abholung und

Zustellung frei Haus.

Rothherd-Ofen

u. Gaslampen

wegen Umlauf abge-

geb. Reichenerstr. 11

Am Donnerstag, 26. März
pünktlich vormittags 10.30 Uhr. nachmittags 3 Uhr

MODE-VORFÜHRUNG
IN UNSEREN GESCHAFTSRAUMEN

Es werden Modelle aus ersten Pariser, Wiener und Berliner
Häusern gezeigt. Eintritt 3 Mk. zum Besten armer Bochumer Kinder.



GEBR. KAUFMANN
BOCHUM, OBERE MARKTSTRASSE 35

Bochum
Nachdruck unserer Dr.
Ausgabe nur mit ge

Erhöhung der C
In einer Vorlage
Stadtvorordneten-Sitz
Die Reinigung be
in den Hauptstraßen
lich zweimal und in d
Da diese Reinigung
sich zu Klagen Anlaß
in den inneren Stadt
der zweimaligen Reini
Kuhengasse hat
zweimalige Reinigung
Mehrarbeiten sowie d
und Lohnerhöhungen e
Die vorgesehene
M.M. Auf Grund
Straßenreinigung ist
einschließlich der Koste
von den Hauseigentüm
die Grundstückeigentü
sich auf: 256 000 : 2 =
Nach den jetzigen
gepflegte Straße pr
einnahmen auf 76 000
die sonstigen Einnahm
aufsummen 86 800 M.
trag von 128 800 —
Zur Deckung die
höhung von 43 Proz
Bis. für gepflegte
sich 35 Pfa. für d
erhöhen werden.
Wir bitten daher
der Gebührenerhöhung
sich zu fassen:
„Die Gebühren für
1. April 1925 wie vo

Erhöhung der
In einer Vorlage
Stadtvorordneten-Sitz
Bei Erhebung d
Hausabfälle nach den
nahmen im Jahre
Die U s g a b e n w
für Erhaltungskosten
den Fehlbetrag aus
auf 211 800 RM. be
von 71 600 RM. ent
keln zu decken wäre.

Wir haben uns entschlossen, in der heutigen schweren Zeit
der werktätigen Bevölkerung Bochums

ca. 42500 Dosen Konserven

Stangenspargel ca. 2 Pfd. 3.90, 3.60, 3.45	Junge Erbsen sehr fein, ca. 2 Pfd. 1.75	zu außergewöhnlich niedrigen Preisen abzugeben. Damit jeder unserer Kunden dieses billige Angebot wahrnehmen kann, bleibt Mengenabgabe vorbehalten. Wir veranstalten diesen gewaltigen Extra-Verkauf im Erdgeschoß (Lidlhof Grabenstr.) von Mittwoch bis Samstag.		Wachbohnen I ca. 2 Pfd. 1.20	Bredbohnen ca. 2 Pfd. 0.85
Stangenspargel ca. 2 Pfd. 2.35	Junge Erbsen mittelfein, ca. 2 Pfd. 0.85			Großbohnen I ca. 2 Pfd. 1.35	Schnittbohnen ca. 2 Pfd. 0.85
Bredspargel mit Köpfen, ca. 2 Pfd. 1.90	Erbsen m. Karotten geschnitten, ca. 2 Pfd. 0.60			Schnittbohnen I ca. 2 Pfd. 1.10	Steinpilze ca. 2 Pfd. 1.65
Bredspargel ohne Köpfe, ca. 2 Pfd. 1.55	Erbsen m. Karotten mittelfein, ca. 2 Pfd. 0.85			Bredbohnen I ca. 2 Pfd. 1.10	Rot- u. Weißkohl ca. 2 Pfd. 0.48
Apfelmuß hell Dose = ca. 2 Pfund 1.05	Birnen weiß Dose = ca. 2 Pfund 1.20			Karotten geschnitten, ca. 2 Pfd. 0.55	Perlbohnen ca. 2 Pfd. 1.05
		Preißelbeeren Dose = ca. 2 Pfund 1.60	Reineclauden Dose = ca. 2 Pfund 1.45	Mirabellen Dose = ca. 2 Pfund 1.45	Pflaumen 1/2 Frucht, Dose = ca. 1 Pfd. 0.63

ca. 6000 Pfund
Sahne-Karamellen
mit Mandeln, 1/4 Pfund
Beachten Sie unser Spezial-Karamellen-Fenster 24, Harmoniestrasse.

38

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

Kaffee Hackert

Diese Woche
Spezialität:
Othello-Torte

Schröder & Baum

**Tapeten
Wandstoffe
Linoleum**

Bochum, Duisburg, Dortmund, Essen, Ruhrort
Fernsprecher 359, 208

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Über die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der
Verlag der Meggendorfer-Blätter
J. F. Schreiber, München, Residenzstr. 10.

Hoffmann'sches Konservatorium

Kortumstr. 18 Bochum Fernruf 3045

Vereinigte Stadttheater
Bochum-Duisburg
Mittwoch, 25. März
Bormie & Berns.
Einfel. Entree.
Der Barbier von Bagdad.
Donnerstag, 26. März
7 1/2 — gegen 10 1/2
zum ersten Male!
1. Sonde, abend
Anker-Operette
Gräulein Julie.
Trauerspiel in
Aufzügen von Aug.
Strindberg.
Donnerstag
Kaiser Jones.
Schauspiel von Gu.
Arn. W. Dietrich.

Union-Palast
Operettenbühne
Täglich 8 Uhr
(pünktlich)
Die entzückende
Wiener Operette
Hohheit tanzt
Walzer.
Musik von L. Ascher.
Peperli Roll Eager.
Ermäßigungskart.
Abschnitt 4
Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr.

Nähmaschinen
repariert
F. Nengelken
Wellenbrink 18

Pflanzkartoffeln
pommerle, gelb-
fleischige, Babu-
feste, je 5.50
st. und gelbfl., a-
bühre, Spätk-
kartoffeln, je 5.50
st. abzugeben
vom Lager, die
geleitet. Bodo
e. gels, Wilhelmstr.
mer täglich von
8-6 Uhr.
G. Anzmann,
Wellenbrink 103,
Bochum.

Als geeignete

Festgeschenke

zur Konfirmation empfehle ich mein reichhaltiges Lager an passender Literatur:

Der Fürst aus Davids Haus . . . 2.80 Mk.
Gerock, Palmblätter . . . 3.50, 2.40 Mk.
An Gottes Hand durchs Leben . . . 2.50 Mk.
Vergißmeinnicht . . . 4.00, 2.50, 2.00, 1.20 Mk.

Marmorkreuze in allen Größen v. 6.00 M. an
Steinbilder mit passenden Darstellungen
in jeder Größe u. Preislage von 0.10 M. an
Konfirmationstassen mit Untertasse mit
pass. Malerei u. 10 mm Goldrand 1.00 Mk.
Dessertteller 0.80 Mk.

Weitere vornehme Geschenkartikel sind
in meinem Ladenlokal in Mengen ausge-
stellt und können ohne Kaufzwang
besichtigt werden.

Mummelthey's Centralbuchhandlung

Bochum, Obere Marktstraße 81

Es bricht sich immer mehr die Überzeugung Bahn, daß



Bochumer Schlegelbräu

von keinem anderen Bier an Güte, Wohl-
geschmack u. Bekömmlichkeit übertroffen wird.
Versuch beweist Tatsache.

Gesannbücher

zur Konfirmation
in großen Posten angekommen
Mache besonders auf meine ge-
schmackvollen und vornehmen
— Ledereinbände aufmerksam. —
Preise bekannt, billigst.
Name in Gold gratis.

Mummelthey's Centralbuchhandlung

Bochum, Obere Marktstraße 81.

Klubessel Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Spezialwerkstatt für moderne
Klub- und Ledermöbel
Kaspar Diemel
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Ausstellung für Gesundheitspflege Bochum

Oberrealschule I Goethestraße.
Geöffnet 11-8 Uhr Sonntags 11-6 Uhr
Eintritt: Erwachsene 30 Pfg.
Kinder in Begleitung . . . 20 Pfg.
Straßenbahnlinie 9. Haltestelle: Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt
Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Drahtgeflechte, Stahldraht, Gartengeräte

liefert zu günstigen Preisen
Friedr. Büscher, Wattenscheld,
Hochstraße 20. Fernspr. 1602 Gelsenkirchen



Bubis Erlebnisse und Streiche

Heute drückt sich Bubi in der Küche herum, stößt in
allen Winkeln und guckt neugierig in jeden Topf. Auf
dem Tisch sieht er die soeben gebratene Gans stehen. Der
schöne Fettschmalz tropft allmählich ab und Bubi kann nicht
begreifen, warum die Gans in kaltem Zustand nicht ebenso
glänzt wie frisch. Dem will er abhelfen, und schnell ent-
schlossen benützt er die kurze Abwesenheit der Köchin,
holt die Brillant-Creme Budo und im Nu erstrahlt die Gans
im schönsten Hochglanz. Er wusste eben, dass der Schup-
putz Budo nach dauerhaften Hochglanz erzeugt, welcher
nicht abfärbt.

Für Ihre Schuhe gibt es nichts Besseres, denn Budo
macht das Leder weich und geschmeidig, ist höchst saub-
er, sparsam und praktisch. Für jeden guten Schuh unentbehr-
lich. Kaufen Sie deshalb nur Budo und merken Sie sich:
Budo Terpentinöl-Creme
immer für die Schuhe nehmen.

Budowerk, ehem. Fabrik, Schwenningen a. N.

3

Das
und
Er
lant

Genner wi
Ein heiterer
Amerik. Copyright

12) Oh, flehe ba
fen, die da wie ein
hännen?" fragte Gen
„Du feinst, Genner,
ein unnettes Spiel.“
leidenschaftlich, daß
bleiben, beinahe abg
sam und mißtraulich
noch aus eigener Er
„Also, was gleib
„Du mußt hier
nicht erklären.“

Genner hatte sein
nicht aus den Augen
nicht der Galsenop
taufchten. Noch mer
Schlauch der Garten
mit auf den Baum h
er Mady mit sich
Spritze in Lätzleite
an den Baum und a
Weinen herunter, ei
jezt schnell in Lätz
lenden, abgeben, h
feien sie Vorberüh
nicht versehen war

So, ihr Salen
Nugenbl! Das hatt
dacht? Jungens —
— ich fenne folche
— So, nun wollen
beförbern, denn eu
ich den leidenschaftl
Mit kräftigem Schm
her Gartenpflanze ü
sich dann mit der
lächelnd zum Gehen.
Rits und Gert, n
einander als bet. fle

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 25. März.

Erhöhung der Straßenreinigungs-Gebühren.

In einer Vorlage des Magistrats für die nächste Stadtverordneten-Sitzung heißt es:

Die Reinigung der Straßen der inneren Stadt und in den Hauptstraßen Ehrenfelds erfolgt 3. B. wöchentlich zweimal und in den Außenbezirken einmal.

Da diese Reinigung durchaus ungenügend ist und stets zu Klagen Anlaß gibt, ist im Haushaltsplan 1925 in den inneren Stadtbezirken und in Ehrenfeld anstatt der zweimaligen Reinigung eine dreimalige und in den Außenbezirken statt der einmaligen Reinigung eine zweimalige Reinigung wöchentlich vorgesehen. Diese Mehrarbeiten sowie die allgemeinen Preissteigerungen und Lohnerhöhungen erfordern bedeutend größere Kosten.

Die vorgesehenen Gesamtausgaben betragen 256 600 M. Auf Grund des § 7 des Ortsgesetzes über die Straßenreinigung ist die Hälfte der Reinigungskosten einschließlich der Kosten der Abfuhr des Straßenfahrschutts von den Hauseigentümern zu erheben. Der hiernach auf die Grundstücksbesitzer umzurechnende Betrag berechnet sich auf: 256 600 : 2 = 128 000 M.

Nach den jetzigen Sätzen von 70 Pf. für ein lfm. gepflasterte Straße pro Jahr und 35 Pf. für ein lfm. schotterte Straße pro Jahr werden sich die Gebühren-einnahmen auf 76 000 M. belaufen. Hierzu kommen die sonstigen Einnahmen = 10 800 M. Das ergibt zusammen 86 800 M. Demnach würde ein Fehlbetrag von 128 000 - 86 800 = 41 200 M. entstehen.

Zur Deckung dieses Betrages ist eine Gebührenerhöhung von 43 Prozent erforderlich, jedoch anstatt 70 Pf. für gepflasterte Straßen jetzt 1,00 M. und anstatt 35 Pf. für schotterte Straßen jetzt 0,50 M. erhoben werden.

Wir bitten daher die Stadtverordnetenversammlung, der Gebührenerhöhung zuzustimmen und folgenden Beschluß zu fassen:

„Die Gebühren für die Straßenreinigung werden ab 1. April 1925 wie vorgeschlagen erhöht.“

Erhöhung der Gebühren für Abfuhr der Hausabfälle.

In einer Vorlage des Magistrats für die nächste Stadtverordneten-Sitzung heißt es:

Bei Erhebung der Gebühren für die Abfuhr der Hausabfälle nach den Sätzen wie 1924 würden die Einnahmen im Jahre 1925 = 139 700 M. betragen. Die Ausgaben werden sich einschließlich 10 000 M. für Ersatzmülltonnen und 10 100 M. als Deckung für den Fehlbetrag aus 1924 nach eingehender Berechnung auf 211 800 M. belaufen. Es würde ein Fehlbetrag von 71 600 M. entstehen, welcher aus städtischen Mitteln zu decken wäre.

Da nach § 9 des Ortsgesetzes betreffend die Abfuhr der Hausabfälle in der Stadt Bochum der Kostenaufwand durch Gebühren voll erhoben werden kann, wird vorgeschlagen, den Fehlbetrag durch Erhöhung der Gebührensätze und zwar beim Wechseln des Systems um 50 Proz. und beim Umleerfahren um 37½ Proz. zu decken.

Demnach würden sich die Sätze:

- a) beim Wechseln des Systems bei Einstellung eines Gefäßes und 14tägiger Auswechslung von 8 M. auf 12 M. pro Jahr; bei Einstellung eines Gefäßes und ständiger Auswechslung von 16 M. auf 24 M. pro Jahr; bei Einstellung von zwei Gefäßes wöchentlich von 32 M. auf 48 M. pro Jahr usw. erhöhen, jedoch für Einstellung je eines weiteren Gefäßes bei wöchentlich zweimaliger Auswechslung 48 M. und bei wöchentlich einmaliger Auswechslung 24 M. zu berechnen sind. Bei Einstellung von Sondergefäßen beträgt die Gebühr für jede mehr gestellte Tonne 0,50 M.;
- b) beim Umleerfahren (in den Außenbezirken) würde die Gebühr von 0,80 M. auf 1,10 M. pro Raum zu erhöhen sein.

Wir bitten daher die Stadtverordnetenversammlung, der Gebührenerhöhung zuzustimmen und folgenden Beschluß zu fassen:

„Die vorgeschlagene Gebührenerhöhung für die Abfuhr nach dem Wechseln des Systems um 50 Proz. und für die Abfuhr nach dem Umleerfahren um 37½ Proz. wird genehmigt. Bei Einstellung von Sondergefäßen sind 0,50 M. pro Tonne zu erheben.“

Polizeipräsidium und Grundstücksfrage.

In einer ergänzenden Vorlage zu der kürzlich von uns veröffentlichten Magistratsvorlage betr. Grundstücks für ein Polizeipräsidium wird noch gesagt:

Nach Fertigstellung der Vorlage vom 6. März 1925 ist noch folgendes Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten in Mendenberg hier eingegangen:

Mendenberg, den 11. März 1925.
I 2 b Nr. 468.

An den Herrn Oberbürgermeister in Bochum.

Der Herr Minister des Innern ersucht, unter Hinweis auf eine mündliche Besprechung, die Sie, Herr Oberbürgermeister, beim Ministerium des Innern in der Angelegenheit betr. Errichtung eines Polizeipräsidiums in Bochum gehabt, einen Beschluß der städtischen Körperschaften baldmöglichst herbeizuführen und mir mitzuteilen, daß von der Stadt auch die Mehrkosten getragen werden, die dadurch entstehen, daß der Bauplatz Ede Wöde, Wöde- und Gartenstraße ein abschüssiges Profil hat, wodurch das Bauen sich teurer stellt als das Bauen auf ebenem Gelände.

Der Unterzeichnete hat daraufhin zwar beim Preussischen Ministerium des Innern angeregt, ob auch diese

weitergehende Forderung hinsichtlich der Mehrkosten für den Bau tatsächlich die Billigung des Ministeriums gefunden habe. Eine Antwort darauf ist bisher noch nicht eingegangen.

Vorfolgend wird daher beantragt, beschließen zu wollen:

Die Stadtverordnetenversammlung ist damit einverstanden, daß von der Stadt gegebenenfalls auch die Mehrkosten getragen werden, die für den Bau des Polizeipräsidiums dadurch entstehen werden, daß der zur Verfügung gestellte Bauplatz ein abschüssiges Profil hat.

Stimmzettel für die Reichspräsidentenwahl.

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, macht der Minister des Innern in einem neuen Rundschreiben darauf aufmerksam, daß die Möglichkeit besteht, daß Stimmzettel, die in der Zeit zwischen dem 1. Wahltag und dem Schluß der Auslegung der Stimmzettel für den 2. Wahltag ihre Wohnung wechseln, sich im neuen Stimmbezirk eintragen lassen können, und daß so die Gefahr der Doppelwahl besteht. Bei der Reichspräsidentenwahl ist deshalb jeder Wahltag für die Stimmzettel ausstellung gesondert zu behandeln. Die Voraussetzungen für die Erteilung des Stimmzettels müssen jeweils für den betreffenden Wahltag erfüllt sein. Es sollen also zunächst nur Stimmzettel für den 1. Wahltag erteilt werden. Die in der Zwischenzeit auf Grund der bisherigen Bestimmungen für den 2. Wahltag bereits ausgeteilten Stimmzettel behalten jedoch ihre Gültigkeit.

Wetterbericht. Niederschläge bei rauhen Temperaturen. Der westliche Tiefdruck breitet sich südostwärts aus und trägt das westliche Hochdruckgebiet ab. Auf seiner Westseite steigt der Luftdruck jedoch wieder, sodaß eine Erwärmung in nächster Zeit nicht zu erwarten ist. Die Temperaturen liegen in Deutschland um den Gefrierpunkt. Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst Trübung und Niederschläge bei ausgedehnten, aber rauhen Temperaturen, später wieder Nachfröste bevorstehend.

Gymnasium. Beim hiesigen Gymnasium ist am vergangenen Sonntag die ministerielle Genehmigung eingelaufen, daß die Doppelklassen von Ostern 1925 ab, mit der U 3 beginnend, jahrgangsweise in ein Realgymnasium umgewandelt werden.

Deutsche Volkspartei. Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute abends 8 Uhr im Lokal Nr. 10, Westend, eine Mitbestimmungsversammlung des 10. und 11. Stadtbezirks stattfindet. Geschäftsführer Weber spricht über die Reichspräsidentenwahl.

Deutsche Volkspartei Marmelshagen. Zu der am 19. d. M. stattgefundenen Versammlung der Jugendgruppe Marmelshagen hatten sich erfreulicherweise die Mitglieder recht zahlreich eingefunden. Auch waren einige Herren von den Nachbarnenbrüdergruppen Hofstede und Eickel erschienen. Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Schramm hielt Herr Wienkopf-Hofstede einen Vortrag über die bevor-

stehende Reichspräsidentenwahl. In kurzen Zügen wies der Redner besonders auf die Rechte und Pflichten eines Reichspräsidenten hin und gab kurz eine Biographie des vom Reichsblock aufgestellten Kandidaten Dr. Friesen. Ferner machte der Redner darauf aufmerksam, daß wir als Volksparteier nur diesen überparteilichen vaterländischen Einheitskandidaten zu wählen hätten. Die Ausführungen des Redners wurden mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Der von einigen Herren vom Parteibüro vorgeführte Bildbroschürenvortrag war sehr interessant. Als erstes sah man auf der Leinwand einige Städte am Rhein, ferner die Reise durch die Welt und etwas Lustiges von Mar und Moritz. Einige Gedichte und Klavierstücke bildeten den Schluß dieser gut verlaufenen Versammlung.

Schaufensterwettbewerb. Die Sichtung der abgegebenen Stimmen ist soweit gediehen, daß Freitag endgültig die Verlosung vorgenommen werden kann. Die Benachrichtigung der Gewinner erfolgt hieran anschließend.

Handwerkstammer. Freitag, 20. d. M., fand der erste weltliche Zuschneidekursus für Herren- und Damenschneiderei, der unter Leitung der Handwerkstammer Dortmund in Dortmund abgehalten wurde, sein Ende. Die stattliche Zahl von 74 Teilnehmern zeigt, wie groß das Interesse für diese Kurse in Fachkreisen ist. Die Schüler des Kurses hatten sich zu einer Schlußfeier mit ihren Angehörigen zusammengefunden. Der Sommerkursus soll am 15. Juni d. J. beginnen.

Neue Verordnungen der Befähigung. Die Befähigung hat eine Anzahl neuer Verordnungen erlassen, deren wesentlicher Inhalt nachstehend angegeben wird: Verordnung Nr. 228 betrifft den Schutz der Staatsangehörigen der an der Befähigung teilnehmenden Mächte, sowie der Personen, die in Diensten der Befähigung oder mit dieser in Verbindung stehen. Nach dieser Verordnung hat der kommandierende General die Befähigung, in ein Verwaltungs-, Disziplinär-, Straf- oder Zivilverfahren einzugreifen, wenn eine Person, eine Firma oder eine Gesellschaft von einer deutschen Behörde oder von einem deutschen Gericht bedroht oder verfolgt wird mit Rücksicht auf: die Dienste, die sie den Befähigungsbehörden geleistet hat, ihren Gehorsam gegenüber Verordnungen, Befehlen und Reglements der Befähigung, ihre Verbindungen mit den Befähigungsbehörden und dergl. In gleicher Weise kann der General einschreiten, wenn ihm durch Maßnahmen gleicher Art gegen Angehörige der an der Befähigung teilnehmenden Mächte die Sicherheit der Armeen, oder die öffentliche Ordnung gefährdet erscheint. Verordnung 229 betrifft die auf Grund der Verordnungen, Befehle, Entscheidungen und Instruktionen des kommandierenden Generals ausgesprochenen Strafen und die Abänderung der Verordnung 200, 206 und 208. Die in der Verordnung 200 angeordneten Höchststrafen der Militärgerichte sind auf 3 Jahre Gefängnis und auf 1000 Reichsmark herabgesetzt. Für Uebertretungen der Verordnung 206 (Verbot jeder militärischen Vorbereitung), und der Verordnung 208, betr. Vereine und Versammlungen, wird die Gefängnisstrafe auf 5 Jahre und die Geldstrafe auf 2000

Frauen!

Es gibt im Deutschen Reich nur einen Mann, der von dem gesamten Rheinland „Das Gewissen der Rheinlande“ genannt wird. Das ist Oberbürgermeister Dr. Karl Jarres!

Das Deutsche Volk braucht einen Führer von lauterer Gesinnung und unerschütterlichem Mannesmut. Dieser Mann ist Er werde „Das Gewissen des ganzen Vaterlandes“, darum werden alle Frauen nur für

Karl Jarres!

Senner wird's schon schaffen.

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

Amerik. Copyright 1924 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 15.

(Nachdruck verboten.)

12) Oh, sieh da — sind das nicht meine lieben Nissen, die da wie ein paar überreife Pfäumen am Baum hängen? fragte Senner. „Hallo — was soll's das?“

„Du seih, Senner, komm' schnell her! Wir haben hier ein ernettes Spiel.“ rief Geri und winkte Senner so lebhaft, daß er, um im Wille der Pfäumen zu bleiben, beinahe abgefallen wäre. Senner kam langsam und mit Trauer in der Seele, denn er kannte, noch aus eigener Erfahrung, solche ernetten Spiele.

„Also, was geht es?“

„Du mußt hier rauf, Senner, sonst läßt sich das nicht erklären.“

Senner hatte seine beiden so hoffnungsvollen Nissen nicht aus den Augen gelassen, und so entging ihm auch nicht der Gaiensogel, den die zwei miteinander tauchten. Nach weniger entging es ihm, daß Frits den Schlauch der Gartenschlange zu verbergen suchte, den er mit auf den Baum hinaufgezogen hatte. Witzig, daß er sich mit sich nicht blickt an den Baum, ehe Frits die Spritze in Lässigkeit setzen konnte, preßte sich selbst dicht an den Baum und so die überaus feinen Nissen an den Beinen herunter, einschließlich Gartenschlauch, den er jetzt schnell in Lässigkeit setzte und womit er die brüllenden, zapplenden, trabenden Nissen absperrte, als seien sie Lorbeerbäume, die mit einer biden Staub-schicht versehen waren.

„So, ihr Samen! O laß, ihr Blüten entlass' Nissen! Das hatet ihr euch wohl ganz anders gedacht? Nissen — bei mir müßt ihr früher aufstehen — ich kenne solche „ernetten“ Spiele noch zu genau.“

„So, nun wollen wir den Schlauch noch ins Fenset befestigen, denn euren weißglühenden Gesichtern seih ich den lebensschafflichen Wunsch nach Revanche an.“ Mit kräftigem Schwung warf Senner den Schlauch mit der Gartenschlange über den Baum zurück und wandte sich dann mit der Tränen lachenden Nissen freundlich lächelnd zum Gehen.

Frits und Geri, nach wie die Seehunde, standen nebeneinander als der fleischgewordene Inbegriff der macht-

losen Wut. Frits vor allem kochte — und so lang er sie hatte, steckte er Senner die Zunge heraus.

„Recht so, Frits — immer raus damit, sonst erstickst du dran.“ lachte Senner.

„Du Wille!“

„Die alte Geschichte! Wenn der Mensch vor Wut nicht weiter kann, muß die Zoologie herhalten. Meine pädagogischen Grundsätze verbieten mir leider, dir mit gleicher Münze zu dienen, wenngleich es ja eigentlich durchaus nicht unpädagogisch ist, zuzustimmen, daß wir ja alle vom Affen abstammen.“

„Hoho — Wabz auch,“ grinste Geri teuflisch. Senner stieg etwas mehr Wut, als unbedingt nötig, in den Kopf, und er schleuderte einen Wille der Vernichtung auf Geri.

„Wenn du rausgehst mit nicht zu nach müdest, dann hätte ich dich jetzt übergelegt und die Gelasstheit meiner Hand an dir ausprobiert. So aber ist mir mein Sommeranfang wichtiger als deine Erziehung. Und dann vorwärts — nach Haus — steht euch trodene Sachen an!“

„Du — aber Mutti sagen wir, was du mit uns gemacht hast,“ schrie Frits in ohnmächtiger Wut.

„Wille — geniert euch nicht! Gräßlich aber auch, was ihr mit mir zu tun hattet — und eure Mutter wird eine reine Freude haben, daß euch der Spaß so verregnet ist. Gehabt euch wohl, ihr Lieben!“ Ohne sich noch weiter um die zwei zu kümmern, ging er stolz mit Wabz davon.

Die gemeinsamen Teestunden der beiden Nachbarn waren wieder aufgenommen worden. Und alle Beteiligten freuten sich auf diese Stunden, wenngleich sich ein jeder einstellend, daß die Anwesenheit Klaus Ols etwas störend wirkte.

Auch Klaus Ols mochte dies selbst fühlen — oder war ihm die Gesellschaft der Altmanntischen Gesellschaft nicht angenehm? — kurz, er ließ sich öfter durch Eilb entschuldigen und fuhr zur Stadt, oft spät in der Nacht heimkommend.

War Klaus nicht da, so war es um so gemächlicher am Teetisch. Senner und Wabz saßen sich viel heftiger, freier und viel herzlicher, Georg und Selga vertieften sich wieder mit Genuß in ihre oft schweren Debatten über Kunst, Wissenschaft und Literatur. Ja, selbst Frits und Geri lebten auf, die Schwänke penbelten bedeutend schneller hin und her, und die langen Ohren klappten vor lauter Leidenschaft nach hinten,

denn — es war ja dann keiner da, der ihnen unerwartet einen Fuchtritt verleihe.

Für Selga und Georg waren die Teestunden eine namenlose, süße Qual. Jeder fühlte schmerzhaft deutlich das Glück, das er auf immer verloren hatte, und konnte sich doch die Qual nicht erproben, dies verlorene Glück deutlich vor sich zu sehen.

Als seine unendlich große Liebe mußte Georg in sich verborgen. Nur wo er konnte, ohne den Verdacht Klaus Ols zu erregen, vernahmte er Selga mit tausend kleinen Aufmerksamkeiten. Nie kam er ohne die kostbarsten Blumen, oder ein interessantes Buch, von dem sie beide gesprochen hatten. Keiner ihrer Wünsche den er erfüllen durfte, blieb unerfüllt. Mit abgöttischer Liebe hing er an Eilb. Alle Zärtlichkeiten, die er der Mutter nicht geben konnte, gab er dem Kind, das sich auch in all seinen feinen Daseinsnöten zu ihm schloß, wenn der allerdings noch mehr geliebte Senner nicht zur Stelle war. —

Es war kurz vor der üblichen Teestunde, die heute in der Altmanntischen Villa verlegt werden sollte und zu der auch ausnahmsweise Klaus Ols ausgesetzt hatte. — Senner sah schon auf der Veranda und paßte seine so unbedingte Zigarette, als Joseph, der Vornehmer, kam und ihm verschwiegen im Nebenraum die gnädigen Herrn zu sprechen.

„Erstensmal, Joseph, ist diese Meldung unrichtig. Es muß heißen: Der schwarze Diener der Frau Dr. Ols bittet den gnädigen Herrn um Geför, zweitens kannst du keine störende Ueberhebung über Eilb rufen zu den übrigen legen. Gut ab vor Eilb, der seiner Herrin unwiderstehlich treu ist — und noch mehr muß das Gesicht bewundern werden, mit dem dich dieser Naturmensch hier in unserer zivilisierten Welt zurechtgefunden hat. — Und drittens gewöhne dich dieses vornehme Gesicht ab! Ein miserabler Diener ist der, welcher vornehmer sein will als seine Herrschaft.“

„Inwiefern rümpfte Joseph die unerschämte Donnerschädel und lispelte, wenn möglich, noch vornehm: —

„Soll ich diesen Eilb jetzt hierher führen?“

„Wenn Herr Graf die Güte haben wollen — und es sich mit ihrer Stellung vereinigen läßt,“ sagte Senner amüsiert und lachte Joseph ins Gesicht, der ihr keines Blickes mehr würdigte und verschwand.

Wabz stand Eilb vor Senner, dem sofort das seltsame erröte Gesicht des Dambusen aufstie.

„Was ist, Eilb? Ist drüben etwas passiert?“

„Nein, Herr, das nicht! Da passen Eilb und Zalla schon auf! Aber Eilb hat eine böse Entdeckung gemacht. Und da ich nicht weiß, zu wem ich gehen soll und Rat holen, komme ich zu Ihnen, gnädiger Herr!“

„Das ist recht, Eilb. Also sprich, was hast du entdeckt?“

„Drüben der Herr ist nicht unser Herr,“ sagte der Dambuse ganz ruhig.

„Eilb? Erregt sprang Senner auf und starrte den Dambusen an.“

„Es ist so, Herr!“

„Eilb, erkläre dich deutlicher! Wie soll ich das verstehen?“

„Der Herr Dr. Ols, der drüben in der Villa ist, das ist nicht der Dr. Ols, der mit uns auf Goshohana lebt.“

„Eilb! Besinne dich — was du da sagst, ist ja ungeheuerlich! Hast du Beweise für deine Vermutung?“

„Ja, Herr.“

„Schnell — erkläre mir!“ Senner trocknete sich mit seinem feinen Tuch die Stirn, denn die Erregung, unterstützt von der Gemütschwüle, die über der Natur laa, hatte ihm die hellen Schweißperlen auf die Stirn getrieben.

„Herr — in Goshohana mußte ich Dr. Ols stets beim Baden bedienen, und da fiel mir immer ein großer, länglicher Leberfleck auf, der auf dem linken Schulterblatt von Dr. Ols saß.“

„Nun und? Weiter — weiter, Eilb, mache keine so lange Kunstpause!“

„Heute morgen brachte ich dem gnädigen Herrn das heiße Wasser zum Waschen ins Zimmer. Der Herr stand mit nacktem Oberkörper am Waschbott und wusch vor sich hin. — Das war mir auch schon lange verbott, denn in Goshohana hatte er das nie getan.“

„So? — Doch erzähle weiter!“

„Als der gnädige Herr mich bemerkte, drehte er sich plötzlich um und schaute mich an, daß ich nicht angeknöpft hätte. Als ich ihm sagte, er hätte wohl mein Kloben überhört, fiel er voller Wut mit dem Fuß nach mir und brüllte, ich solle mich zum Teufel führen! Das tat ich denn auch, — aber es war mir doch sofort aufgefallen —

„Daß der Leberfleck fehlte?“

„Ja, Herr.“

„Also —?“

„Ist das drüben wohl nicht unser Herr,“ sagte der Dambuse ruhig.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf!

Am 29. März soll das deutsche Volk auf sieben Jahre seinen Reichspräsidenten wählen. Es handelt sich um die wichtigste Entscheidung, vor der unser Volk bisher gestanden hat.

Es gilt jetzt, eine Trutzburg aller staatsaufbauenden Elemente zu errichten. Erst wenn dem Marxismus und seinem Anhang die Machtstellung des Reichspräsidenten entrissen ist, kann in Deutschland wieder eine sachliche, reinliche, wirklich deutsche Politik geführt werden.

Leider hat das alte deutsche Erbäbel,

die Uneinigkeit

geschürt von überehrgeizigen Parteiführern, es fertig gebracht, daß dem Volke

sieben amtliche Wahlvorschläge

zur Auswahl unterbreitet werden.

Bezeichnend für die

feelische Zerissenheit

und Gegenfährlichkeit innerhalb der scheinbar festgefüigten Weimarer Koalition ist, daß dort jede Partei für sich allein einen eigenen Kandidaten aufgestellt hat.

Demgegenüber steht die

erfreuliche feelische Einheit

und moralische Kraft aller staatsbürgerlichen Parteien und Verbände des Reichsblocks.

Zum ersten Male seit den Novembertagen sehen wir Deutschnationalen, Deutsche Volksparteier, Wirtschaftsparteier und Völkische, unterstützt von den verschiedenen großen Wirtschaftsorganisationen, vaterländischen Verbänden, kulturellen Vereinigungen und Sportverbänden im Kampfe gegen Deutschlands größten Feind, den

Marxismus nebst seinem Anhang

zusammenstehen unter der Wahlsparole:

Vorwärts mit Jarres!

Führwahr ein erhebendes Bild von Einigkeit. Es dürfte wohl der größte Wunsch des Volkes sein, daß uns dieses Bild auch weiterhin im politischen Leben zum Wohle unseres Vaterlandes erhalten bliebe. Wo wie hier ein Wille zur Einigkeit ist, da muß sich auch ein Weg finden. Hindernisse müssen aus dem Wege geräumt und Störenfrieden muß beseitigt gemacht werden, daß

der Volkswille über alles geht.

Dr. Jarres, der einzige überparteiliche Kandidat, mit seinem unbeugsamen, fernesten deutschen Willen ist der Mann, der diesen Volkswillen zur Ausführung bringen kann.

Wir sehen in ihm den Mann, der infolge seiner Charakterstärke

das Volk aus dem Sumpfe

führen kann, in dem es seit dem November 1918 gesteckt hat.

Wir sehen in ihm den Mann, der in der Lage ist, unser

Ansehen in der Welt

wieder zu heben.

Der Sieg wird im ersten Wahlgang unser sein, wenn sich alle Deutschgesinnten zusammenfinden und

Dr. Karl Jarres

ihre Stimme geben.

Der Reichsblock Bochum.

Wie sieht Stimm

Der Wähler hat
recht nichts weiter
Stimmzettels mit ein
und den so geleugnet
Wahlzettel nach Wahl
Aufnahme in die W
Wähler ist es also sehr
zu genügen.

Reichspr

1 Otto
Preussischer Minister
Ber

2 Dr. Hein
Bayer. Ministerpr

8 Dr. Wilh
Bayerischer Staatspr

4 Dr. Ra
Reichsminister a.
meister, A

5 Erich Lu
General der
Mün

6 Wilhelm
Reichsminister

7 Ernst
Reichstagsabgeord

8

Aus Dem

n. Altenbochum,
Nachmittags fuhr
des Hauses Bischof
rissen, ein Baum u
digt. Der Chauffe
Mitfahrer aus Boer
sonen sind nicht ver
nicht entstanden.

n. Altenbochum,
bochum hat zu der
wahl 5 Stimmbezirk
auf den Wahlausweis

n. Boer, 24. M
In diesem Sommer
transport nach Ost
den. Annahmen
Bereits heimkehr
Sagata, Mittwoch,
in total Aufweiden
fährt ein Ozean
hierzu nimmt der
falls bei Aufweiden
in der Wohnung,
Arbeiterverei
Kreisverband ab. I
unter Mitwirkung
in der Gemeinde.

m. Boer, 24. M
wahl. Für die a
nicht noch folgende
Sie beginnt vormit
6 Uhr nachmittags
Wahlbezirk ist wie

n. Luerenburg,
präsidentenwa
burg in zwei Stim
und Bezirke sind
stichtlich.

tt. Weimar, 24.
Vorstände der Deut
Volkspartei, Wirtschaft
beitervereine, Mittel
Ost- und Westpreu
über Gründung des
leitenden Ausführung
beutung und Ried
ländisch berleben
blod, nahm man die
entgegen. Alle Ver
bidatur Dr. Jarre
die Zusammenarbeit
wurde ein Arbeitsau
Rektor Wielsch wurd

n. Bern, 24.
Turnverein W
die Enthüllung
Weltkriege gefallen
Saal der „Deutsch
angelegt. Nach ei
Kobelle und nach
gott“ (Bern), de
„Weltfalia“ (Gange
des Lehrers Knodde
gefallenen Kamerad
farther Selme
lichtet das Redne
sammlung im Geis
Augusttagen von
fallenen Helden. A
ten dann die
von Elber an die
Als Feuerträger
gendspflege und
turnat Maas die

Wie sieht der amtliche Stimmzettel aus?

Der Wähler hat bei der Ausübung seines Wahlrechts nichts weiter zu tun, als das 4. Feld des Stimmzettels mit einem deutlichen Kreuze zu versehen und den so gekennzeichneten Zettel dem Vorsitzenden des Wahllokals nach Feststellung seines Namens und seiner Aufnahme in die Wählerliste zu überreichen. Jedem Wähler ist es also sehr leicht gemacht, seiner Wahlpflicht zu genügen.

Reichspräsidentenwahl!

1 Otto Braun, Reichspräsident a. D., Berlin

2 Dr. Heinrich Sell, Bayer. Ministerpräsident, München

8 Dr. Wilhelm Heßbach, Badischer Staatspräsident, Karlsruhe

4 Dr. Karl Jarres, Reichsminister a. D., Oberbürgermeister, Duisburg

5 Erich Lubendorff, General der Infanterie a. D., München

6 Wilhelm Marx, Reichskanzler a. D., Berlin

7 Ernst Thälmann, Reichstagsabgeordneter, Hamburg

8

Aus dem Landkreis Bochum.

n. Altkreis, 24. März. Autounfall. Nachmittags fuhr ein Auto in den Vorgarten des Hauses Bischoff. Der Baum wurde umgerissen, ein Baum und einige Ziersträucher beschädigt. Der Chauffeur hatte einen jugendlichen Mitfahrer aus Saar das Auto lenken lassen. Personen sind nicht verletzt, Sachschaden am Auto ist nicht entstanden.

n. Altkreis, 24. März. Die Gemeinde Altkreis hat zu der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl 5 Stimmbezirke. Die zuständigen Wahllokale sind auf den Wahlausweisen vermerkt.

n. Laer, 24. März. Verwandtenfeier. In diesem Sommer soll wieder ein Sammeltransport nach Ost- und Westpreußen geschickt werden. Anmeldekarten nimmt der Vorsitzende des Vereins heimattreuer Ost- und Westpreußen, G. Sagar, Mittwoch, 25. d. Mts., nachm. 4 Uhr, im Lokal Ruhweide entgegen. Am 10. April fährt ein Kierzug nach der Heimat. Anmeldungen hierzu nimmt der Schriftführer E. Jander ebenfalls bei Ruhweide und täglich abends 7 Uhr in der Wohnung, Hellweg 60, entgegen. — E. d. Arbeiterverein. Am 23. Aug. feiert der Kreisverband e. d. Arbeitervereine sein Jahresfest unter Mitwirkung der Botschafter des Kreises in der Gemeinde.

m. Laer, 24. März. Reichspräsidentenwahl. Für die am Sonntag stattfindende Wahl wird noch folgendes zur Beachtung empfohlen. Sie beginnt vormittags um 9 Uhr und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen. Die Einteilung der Wahlbezirke ist wie bei der letzten Wahl.

• Querenburg, 24. März. Für die Reichspräsidentenwahl ist die Gemeinde Querenburg in zwei Stimmbezirke eingeteilt. Wahllokale und Bezirke sind aus den Wahlausweisen ersichtlich.

tt. Weitmar, 24. März. Montag traten hier die Vorstände der Deutschen Volkspartei, Deutschnationalen Volkspartei, Wirtschaftlichen Vereinigung, Evana, Arbeitervereine, Mittelstandsbewegung und heimattreuer Ost- und Westpreußen-Vereins zu einer Besprechung über Gründung des Reichsblocks zusammen. Nach eingehenden Ausführungen des Leiters Veder über Bedeutung und Zweck der Zusammenfassung aller vaterländisch denkenden und wirkenden Kräfte in dem Reichsblock, nahm man die Stellung der einzelnen Verbände entgegen. Alle Vertreter sprachen sich für die Kandidatur Dr. Jarres aus. In Einmütigkeit wurde die Zusammenarbeit im Reichsblock beschlossen. Es wurde ein Arbeitsausschuss gewählt, dessen Vorsitzender Rektor Wißlich wurde.

• Werne, 24. März. Der Sport- und Turnverein Werne nahm in würdiger Weise die Enthüllung seiner Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder vor. Der große Saal der „Deutschen Flotte“ hatte Trauerschmuck angelegt. Nach einem Musikstück der Koringskapelle und nach dem Quartettstücken „Ruhig“ (Werne), verließ durch den Gesangsverein „Westwall“ (Langendreer), unter fester Leitung des Lehrers Knöde den Chor „den Andenken der gefallenen Kameraden“ vorgetragen hatte, beiläufig: „Selbst als Vertreter der evang. Geistlichkeit das Rednerpult. Er führte die Festversammlung im Geiste zurück zu den unvergesslichen Augusttagen von 1914 und gebaute dann der gefallenen Helden. In vorzüglichem Vortrag wählten dann die Sänger durch den „Bardechor“ von Eickel an die Herzen der Zuhörer zu greifen. Als Auftragsgeber des Kreisgesangsvereins für Jugendpflege und Selbstübungen nahm nun Kreisturnrat Maas die Enthüllung vor. Als der be-

Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Wattenscheid werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher“ veröffentlicht. Der „Märkische Sprecher“ liegt zum Verkauf aus in der Oster-Gengsternberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Sohn, Wattenscheid, Oststraße 31.

Wattenscheid, 24. März.

Rundgebung des Reichsblocks.

Donnerstag abends 8 Uhr findet im Red'schen Saale eine Rundgebung des Reichsblocks statt, zu der nur Anhänger des Reichsblocks Zutritt haben. Von der D. V. P. wird Generalsekretär Fecht-Berlin und von der D. N. P. Dr. Osthold-Hagen sprechen. Auf die heutige Anzeige wird besonders hingewiesen.

op. In den Ruhestand getreten. Die Konrektorin Fraulein Bernhilde Gumbach ist durch Verfügung der Staatsregierung in Vrsberg mit Wirkung ab 1. April 1925 in den Ruhestand versetzt. Frau Gumbach ist am 24. April 1883 in den Dienst des Schulverbandes Wattenscheid eingetreten und unterrichtete zuletzt an der Marienschule. Im Oktober 1922 erfolgte ihre Ernennung zur Konrektorin.

op. Abstammungsbescheinigung für die Wahl. Auf die heutige Bekanntmachung betr. Einteilung der Abstammungsbescheinigung für die Reichspräsidentenwahl weisen wir besonders hin.

op. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei ist von der Dahlhauser Jugendgruppe zu einer am Samstag, 28. März, stattfindenden Feier eingeladen worden. Für die hiesigen Mitglieder findet eine nähere Beschreibung Mittwoch abends 8 Uhr im Vereinsheim Meier, Bochumerstr. 90, statt. Wenn es die Witterung erlaubt, soll der Weg nach Dahlhausen zu Fuß gemacht werden.

op. Arbeitskräfte für die Landwirtschaft. Der Freistaat Sachsen sucht für seine Landwirtschaft männliche und weibliche Arbeitskräfte jeden Alters. Ebenso werden von der Provinz Hannover Mädchen und Frauen im Alter von 14—16 Jahren angefordert. Interessenten können sich Freitag, 27. d. M., auf Zimmer 5 des Rathauses einfinden. Auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer machen wir besonders aufmerksam.

op. Der Wochenmarkt war nach dem Sonntag außerordentlich stark besucht. Der Verkehr auf dem Markt nahm zeitweise solche Gestalten an, daß man sich gewaltig durch die Menge zu bewegen mußte. Gestalt wurde vom Publikum alles Mögliche, so daß die Händler diesmal mit ihren Einkünften zufrieden sein werden.

op. Milchpreismäßigung. Seit gestern ist der Milchpreis von Stadt und Amt Wattenscheid um 2 Pf. je Liter ermäßigt worden. Die Vollmilch kostet das Liter 33 Pf., Mager- und Buttermilch das Liter 14 Pfennig.

op. Der Wattenscheider Männergesangsverein e. V. gibt am Karfreitag ein Passionskonzert. Als Mitwirkende sind gewonnen Frau Käthe Bacht-Geß (Violine), Herr Paul Wibrat (Klavier). Das Konzert findet um 8.30 Uhr im Althambra-Theater statt. Karten im Vorverkauf sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben, und kosten 1.20 M.

op. Für die Betriebsratswahlen sind folgende Termine vorgesehen: Am 25. d. M. Centrum 2-5, am 26. und 27. d. M. Centrum 1-3, am 27. d. M. Fröhen-Morgenstern.

op. Verurteilte Diebe. Die jugendlichen Bergleute Bernhard Finkenberger, Hugo Wehner und der 18jährige Arbeiter Paul Bergmann von hier haben vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum unter der Anklage des Diebstahls. Von ihnen wurde am 6. Februar d. J. einem Wegwermer eine 320 Pfund schwere Wuchsmaschine entwendet und als Alibi vorgebracht. Der Fehler ist bereits abgeurteilt. Die Angeklagten waren zur Zeit der Tat erwerbslos. Finkenberger wurde zu 2 Monaten Gefängnis, Wehner zu 2 Monaten Gefängnis und der jugendliche Bergmann zu 30 Goldmark verurteilt. Das Gericht billigte Finkenberger die Währungsfrist und Strafbefreiung zu gegen Zahlung einer Geldbuße von 60 Goldmark. Ueber eine Strafbefreiung für Wehner sollen noch nähere Erfindungen eingezogen werden.

op. Wattenscheid, 24. März. Aus der Deutschen Volkspartei. Der Bezirk Wattenscheid der Deutschen Volkspartei hielt Montag abends in der Wirtschaft Fischer eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Jarres, eröffnete die Sitzung und gab einleitend einen kurzen Überblick über die bevorstehende Reichspräsidentenwahl. Er brachte zum Ausdruck, daß als einziger überparteilicher Kandidat nur Dr. Jarres in Frage kommen könne. Rektor Harbe sprach eingehend über die bisher in Wattenscheid getroffenen Vorbereitungen und über das Zustandekommen des Reichsblocks. Des Weiteren äußerte er sich über wahlorganisatorische Fragen. Die Wahlorganisation wurde für gut befunden. Misbann stellte Herr Sillian die Rechte und Pflichten des Reichspräsidenten denen des normalen Kaisers gegenüber und betonte, daß die Rechte, die der Reichspräsident auf Grund der Reichsverfassung hat, stellenweise viel weitgehender seien als diejenigen, die der frühere Kaiser gehabt habe. Sieraus ergab sich die Forderung, nur einen tüchtigen Mann auf den Posten des Reichspräsidenten zu setzen. Als solcher könne nur Dr. Jarres in Frage kommen. — Nach Erlebigung einiger innerer Angelegenheiten und nachdem man beschlossen hatte, für die Frauen des Bezirks nach der Wahl eine Zusammenkunft mit Kaffeetrinken zu veranstalten, schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung mit der Aufforderung, die Tage bis zur Wahl voll durch Verarbeiten auszufüllen, um der Sache zum Ziele zu verhelfen.

Donnerstag, 26. März, 8 Uhr abends im Red'schen Saale, Ecke Schul- und Voedestraße

Rundgebung des Reichsblocks Wattenscheid für die Kandidatur Jarres.

Es sprechen: 1. Von der Deutschen Volkspartei Generalsekretär Fecht-Berlin 2. Von der Deutschnationalen Volkspartei Dr. Osthold-Hagen.

Nur Anhänger haben Zutritt.

Reichsblock Wattenscheid.

zeitige Leiter des Sport- und Turnvereins übernahm sodann Herr Gumbach die Ehrensache. Mit dem gemeinsamen gesungenen schonen alten Soldatenlied: „Ich hatt' einen Kameraden“ endete die eindrucksvolle Feier.

5. Langendreer, 24. März. Verunglückt. In der Nacht zum Sonnabend betruglückte auf Bege Mansfeld 5 unter Hinabstürzen des Hangen der Bergmann Schlichter, denen, tödlich, während ein anderer beratliche Verletzungen erlitt, daß seine Lebensführung zum Krankenhaus erforderlich wurde.

Aus der Na' barshait.

wt. Eickel, 24. März. Gegen den Bau eines Knappschäferkrankenhauses. Sonntag hatten sich die Mitglieder der Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter in Eickel zusammengefunden, um gegen den beabsichtigten Bau eines Knappschäferkrankenhauses in Eickel-Goslar-Hausen zu protestieren. Es handelte sich, wie ausgeführt wurde, um die Frage, ob der Bau eines Krankenhauses notwendig sei. Würde man die Schließung der notwendigen Betten nach Angabe des Knappschäfervereins zu Grunde legen und die Zahl der Arbeiter, gut gerechnet, auf eine Million schätzen, so bestände ein Bedarf von 14 000 Betten, würde man dagegen die ganze Bevölkerung, nicht nur die Arbeiter, der Bevölkerung zugrunde legen, so seien 25 000 Betten erforderlich. Im Ruhrgebiet beständen sich aber 23 000 Betten, nicht eingerechnet die Knappschäfer und hiesigen Krankenanstalten, mit denen sich die Zahl auf 26 200 erhöhen würde. Somit wäre die Bedarfzahl der Betten um 0,9 Proz. überschritten. Nach einer lebhaften Diskussion wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die am Sonntag, den 22. März, in Eickel tagende, von Angehörigen verschiedener Konfessionen besucht öffentliche Versammlung erhebt entschieden Einspruch gegen den Bau eines Knappschäferkrankenhauses in Eickel oder Umgegend. Hier sind gut einige hundert Krankenanstalten mit ausreichender Bettenzahl genügend vorhanden. Die für die Errichtung des Knappschäferkrankenhauses auszubehenden Mittel werden der Hebung der Volksgesundheit viel wirksamer dienen,

wenn dafür den Angehörigen der Knappschäfermitglieder die Familienhilfe wieder gewährt wird. Die Versammlung erhebt den Reichsarbeitsminister als Aufsichtsbehörde, den Bau eines Knappschäferkrankenhauses zu verhindern.“

• Herne, 24. März. Zeichenfund. Oberhalb der Schiene des Rhein-Herne-Kanals wurde eine weibliche Leiche aufgefunden, die als die Ehefrau Obergut von hier identifiziert wurde. Sie wurde seit dem 13. Febr. vermisst, wo sie in später Abendstunde das Haus verlassen hatte, wie sich fest herausstellte, in selbstmörderischer Absicht.

5. Eickel-Dahlhausen, 24. März. Gemeinderat. In der Sitzung der Gemeindevertretung bewilligte die Fraktion der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei zwar die Fortführung des Etats, lehnte aber das Gehalt des Amtmanns ab. Dieser Antrag fand nicht die Billigung der Versammlung. Die kommunale Fraktion erklärte hierauf, daß sie sich der Stimme enthalte. — Von der Feuerweh. Seit Jahren schon wurde es von den Einwohnern des Ortsteils Oberdahlhausen als dringlich empfunden, daß die Feuerwehrgesellschaft der freiwilligen Feuerwehr Dahlhausen sämtlich in dem Ortsteil Unterdahlhausen ständen. Die Folge war, daß bei Bränden in Oberdahlhausen die Wehreinheit nicht eilig genug zur Stelle sein konnte. Um diesem Mangel abzuwehren, hat die Gemeindevertretung die Errichtung eines Depots zur Unterbringung eines Teiles der Feuerwehrgesellschaften in dem Ortsteil Oberdahlhausen genehmigt und die entstehenden Kosten auf die Gemeindefürsorge übernommen. Das Gebäude soll am dem Grundstück des Wilhelm Michels in Oberdahlhausen errichtet werden.

5. Eickel-Dahlhausen, 24. März. Neubautätigkeit. Wie die Gemeindevertretung in einer ihrer letzten Sitzungen beschloß, soll zur Beseitigung der Wohnnot in kommunaler Regie ein Vierfamilienhaus erbaut werden, gemäß einem Kostenschätz von rund 24 000 M., der vom Bauamt gemacht worden ist. Der Neubau soll auf Gemeindegrund und der Zerstörung der alten Dahlhausen in der Nähe der Wirtschaft Schulte-Umbra errichtet werden. Die Arbeiten werden ausgeschrieben. Offene Formulare sind auf dem

Bauamt, Augustaschule, erhältlich. Die Offerten müssen bis zum 6. April dort vorliegen.

5. Gatingen, 24. März. Wilhelm Busch-Nachb. Der Vortragsmann Behrer Hugo Bürgel war am vergangenen Samstag zu einem Busch-Nachb. nach hier verpflichtet worden, wo sich im Schulteis Saalbau eine große Gemeinde versammelt hatte. Bürger wußte seinen Söhnen den köstlichen Humor eines Busch so lebendig zu Gehör zu bringen, daß das vollbesetzte Haus wiederholt spontan Beifall spendete. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für das Jugendheim bestimmt.

Turnen • Spiel • Sport.

Das Sport-Programm während der Essener Ausstellung „Unser Sport“.

Während der Ausstellung „Unser Sport“, die vom 9. bis 24. Mai stattfindet, wird eine reiche Fülle von sportlichen und turnerischen Wettbewerben gegeben, die in den weitesten Kreisen des Industriegebietes und darüber hinaus lebhafteste Aufmerksamkeit finden. U. a. wird der Radsportverband Groß-Essen ein bemerkenswertes Fußball-Städtepiel in die Ausstellungzeit verlegen. In zwei Tagen findet das Bezirksfest der Deutschen Turnerschaft statt. Die Schwimmwetten bereiten einen Schwimmspielkampf, ein Gaujugendtreffen und einen Werbeseeb vor. Der Schwimmklub Schwarz-Weiß veranstaltet ein großes Schwimmfest. Die Radsportler planen einen Empionslauf mit Rädern des Ruhrgebiets und aller Essener Radsportler, eine Landesverband-Bandenerfahrt nach Essen, eine Straßenfahrrad-Rund um Essen (etwa 160 km.), Städtewettkampf usw. Der Deutsche Leichtathletik-Sportverband von 1891 wird seine diesjährigen Kreiswettkämpfe im Ringen, Gewichtheben, Leichtathletik und Faustkampf bei einer Beteiligung von etwa 700 Wettbewerbern zum Austrag bringen. Die Arbeitsgemeinschaft der Essener Amateur-Vereine hat eine große Amateur-Vogelwettbewerb in Aussicht genommen. Der allgemeine Deutsche Turnerbund beschließt einen Mannschaftsgeräte-Wettbewerb seiner 6 Kreise von Rheinland und Westfalen an einem der Ausstellungstage zu veranstalten. Der Westdeutsche Hohen-Verband wird ein interessantes Städtepiel und ein Damenspiel zeigen. Die Deutsche Jugendkraft hält ihren Kreisstag ab und veranstaltet eine Straßenkette und ein Schlagballspiel. Der Westdeutsche Jünglingsbund tritt zu Schlag- und Handballspielen an. Die Wanderer planen die Errichtung einer grünen Wiese, an der sich auch die Jugend beteiligen werden, die durch den allgemeinen Deutschen Jagdsportverein und den Rhein-Westf. Jagdsportklub auf der Ausstellung vertreten sind. Zu Gunsten der Deutschen Jugendherbergen ist eine Werbewerksammlung in Aussicht genommen. Der Verband der Deutschen Jugendherbergen hält einen Herbergsfest, ferner plant man eine Sternwanderung aller Wandervereine. Vollständige und Ausstellungsanleitungen.

Deutsche Turnerschaft.

Auscheidungsturnen und Meisterkämpfe des Kreises 8a.

Nachdem die sportlichen Ereignisse der Woche vorüber sind, bereitet sich in Bochum ein weiterer bemerkenswerter Turntag vor. Es findet das Auscheidungsturnen und Meisterkämpfe des Kreises 8a der D. T. für die deutschen Meisterkämpfe in Frankfurt am 16. und 17. Mai statt. Unsere Turnerschaft hat die Ehre, die Elite des Kreises 8a am 29. März auf dem Schützenhofe im herrlichen Wettkampf um den höchsten Eichenkranz kämpfen zu sehen. Die bekannten Bochumer Meisterturner werden gewiß nicht an letzter Stelle stehen.

Für Männer sind bestimmt: Gerätewettkampf, Gerätewettkampf je an Red, Barren, Pferd und Ringen, sowie Frei- und Handgerätekampf, für ältere Gerätewettkampf und für Frauen Gerätewettkampf, sowie Frei- und Handgerätekampf.

Beim Gerätewettkampf für Männer sind zu turnen am Red, Barren und Pferd je zwei Pflichtübungen und eine Kürübung, sowie eine Pflichtfreiübung. Sieger ist, wer mindestens 150 Punkte hat. Der Beste ist der Meister.

Beim Gerätewettkampf der Männer werden gefordert je zwei Pflichtübungen und zwei Kürübungen an jedem Gerät. Teilnehmen dürfen Turner, die den Gerätewettkampf mitmachen, und solche, die sich nur für den Vierkampf am Red, Barren und Pferd, die für diese vorgeschriebenen zwei Pflichtübungen und die eine Kürübung mit. Nach Beendigung des Vierkampfes werden die zehn besten festgestellt und damit für die Teilnahme am Vierkampf bestimmt. Die Turner, die sich nur zum Vierkampf gemeldet haben, werden für den Fall, daß sie nicht zu den zehn besten gehören, diesen ausgesetzt. Beim Schlußturnen ist jeweils noch eine Kürübung auszuführen. Dabei ist es gestattet, die bereits im Vierkampf gezeigte Kürübung zu wiederholen. Sie wird jedoch von einem anderen Kampfrichter beurteilt als der Vierkampf. Der Vierkampf an den Ringen wird getrennt von den anderen Kämpfen durchgeführt. Sieger im Vierkampf ist, wer mindestens 45 Punkte erreicht. Der Beste ist der Meister.

Beim Gerätewettkampf der Männer sind zu turnen je eine Pflicht- und eine Kürübung an Red, Barren und Pferd, sowie eine Pflichtfreiübung. Sieger ist, wer mindestens 105 Punkte erreicht.

Beim Gerätewettkampf der Frauen werden gefordert je eine Pflichtübung, Barrenpflichtübung, Barrenfreiübung, Pferdpflichtübung, Pflichtfreiübung, Pflichtfreiübung. Siegerin ist, wer mindestens 90 Punkte erreicht. Die Beste ist die Meisterin.

Beim Frei- und Handgerätekampf der Frauen wird eine Pflichtfreiübung, eine Kürübung und eine Kürfreiübung verlangt. Siegerin ist, wer mindestens 45 Punkte erreicht. Die Beste ist die Meisterin.

Gerichtszeitung.

Verurteilte Nahrungsmitteleisler.

Ein Fall schwerer Nahrungsmitteleisler fand vor dem Landgericht Schöffengericht seine Sühne. Der bisher noch unbefragte Metzgermeister Josef Kahane von hier hat im Dezember vorigen Jahres fortgesetzt böllig verbotenes Fleisch zu Sülze verarbeitet und diese in den Handel gebracht. Er wurde zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Eindrehen vor Gericht.

Die Arbeiter Baldauf und Stein waren im September vorigen Jahres maskiert und mit Revolvern bewaffnet in das Restaurant Waldschloßchen eingedrungen. hatten auf den Wirt geschossen und die Kasse geraubt. Das Duisburger Schwurgericht verurteilte Baldauf zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust. Stein zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Zwei Mitgesellen erhielten je zwei Jahre Gefängnis.

